

Geschichte Neukirchen-Vluyn

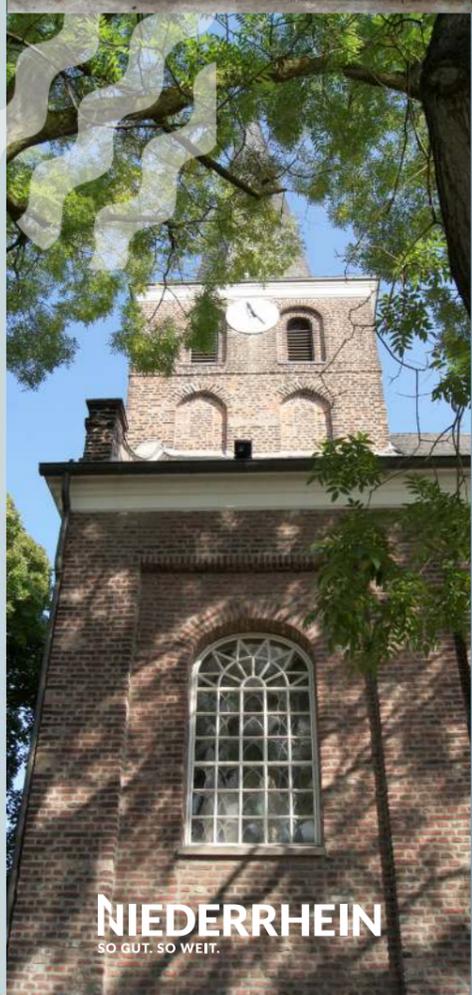
Die Stadt Neukirchen-Vluyn ist jung. Erst 1981 wurde die Gemeinde aufgrund einer Bevölkerungszahl von über 25.000 Einwohnern zur Stadt. Die Geschichte der einzelnen Stadtteile reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück.



Stadt Neukirchen-Vluyn
 Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus
 Hans-Böckler-Straße 26
 47506 Neukirchen-Vluyn
 Telefon 02845 391-230
 E-Mail stadtmarketing@neukirchen-vluyn.de
www.nv-entdecken.de



Gästeführungen



Historischer Stadtrundgang
 Vluyn

NIEDERRHEIN
 SO GUT. SO WEIT.

- 9. Jh.** Erste urkundliche Erwähnung als „Fliunna“
- 1230** Neukirchen wird erstmalig urkundlich erwähnt
 In einer Urkunde der Abtei Kamp wird Arnoldus de Nyenkirchen als Zeuge für ein Grundstücksgeschäft benannt. Neukirchen wird darin als „Neue Kirche“ bzw. „nova ecclesia“ bezeichnet
- 1297** Erstmalige urkundliche Erwähnung von Vluyn als Siedlungsgebiet
- ab 1399** Neukirchen und Vluyn gehören zur Grafschaft Moers
 Die Geschichte ist eng verbunden mit der Grafschaft Moers. Graf Hermann erklärt 1560 die Grafschaft zum evangelischen Land
- 1594 – 1702** Neukirchen und Vluyn stehen unter oranischer Herrschaft
 Gräfin Walpurgis vererbt 1594 die Grafschaft an Prinz Moritz von Oranien-Nassau, den militärischen Führer der Niederlande. Die Region gerät zunehmend in kriegerische Auseinandersetzungen
- 1614** Neukirchen und Vluyn werden getrennt
 Aus dem Kirchspiel von Neukirchen wird die eigenständige Pfarre der Vluyn Kapelle ausgegliedert. Damit entstehen die Ortsteile Neukirchen und Vluyn als getrennte Gemeinden
- 1702** Beginn der preußischen Herrschaft
 Nach dem Tode des letzten oranischen Landesherrn Wilhelm III. kommt die Grafschaft 1702 in preußischen Besitz und wird zum Fürstentum erhoben. Die Herrschaft der Preußen kommt für die Bevölkerung einer Besatzung gleich
- 1794 – 1815** Französische Herrschaft
 Besetzung des linken Niederrheins durch französische Revolutionsarmeen. Unter neuer Herrschaft kommen die gesellschaftspolitischen Errungenschaften der französischen Revolution zur Geltung
- 1815** Neukirchen und Vluyn werden nach der Niederlage Napoleons wieder preußisch

- 1845** Andreas Bräm gründet den Erziehungsverein
 Pfarrer Andreas Bräm gründet in Neukirchen den „Verein zur Erziehung armer, verlassener und verwahrloster Kinder“
- 1878** Ludwig Doll gründet die Neukirchener Waisen- und Missionsanstalt
- 1917** Beginn der Kohleförderung
 Mit Einzug des Kohlebergbaus in Neukirchen und Vluyn verändern sich städtebauliches Erscheinungsbild, Bevölkerung und Beschäftigtenstruktur sowie die örtliche Wirtschaft
- 1928** Neukirchen und Vluyn vereinigen sich zur Gemeinde Neukirchen-Vluyn
- 1939-45** Zweiter Weltkrieg
 Die Gemeinde bleibt von den Wirren der Kriegsjahre nicht verschont. Auch Neukirchen-Vluyn wird bombardiert. Aufgrund des Kriegsdienstes der hiesigen Bevölkerung kommt es insbesondere auf der Zeche zum leidvollen Einsatz von Zwangsarbeitern u. a. aus Osteuropa
- 1981** Neukirchen-Vluyn wird aufgrund der Einwohnerzahl (über 25.000) zur Stadt
- 1991** Städtepartnerschaften mit den Städten Ustron (Polen) und Mouvaux (Frankreich)
- 2001** Letzte Kohleförderung Zeche Niederberg
- 2010** Halde Norddeutschland neuer Anziehungspunkt im Stadtgebiet
 Der Regionalverband Ruhr (RVR) übergibt die bereits 2002 aus der Bergaufsicht entlassene und für jedermann zugängliche Halde Norddeutschland mit den Landmarken Hallenhaus und Himmelstreppe der Öffentlichkeit
- 2011** Wohnen und Arbeiten auf Niederberg
 Zehn Jahre nach Schließung der Zeche Niederberg kehrt das Leben auf das etwa 100 Hektar große Areal zurück. Ein Wohngebiet und Gewerbeflächen rund um die noch erhaltenen Fördertürme lassen die Stadtteile Neukirchen und Vluyn zusammenwachsen

Stadtmarketing Neukirchen-Vluyn
 Telefon: 0 28 45 391 - 230
 Telefax: 0 28 45 391 - 262
 E-Mail: stadtmarketing@neukirchen-vluyn.de
www.neukirchen-vluyn.de

Anmeldung und weitere Informationen unter:

»Geschichte lebendig erleben«
 Audioführungen im Museum

»Wie sah es eigentlich zu Großmutterzeiten in der Schule aus?« – Tauchen Sie ein in diese und viele weitere spannende Hör-geschichten über das Leben vor hundert Jahren. Das Ortsgeschichtliche Museum Neukirchen-Vluyn bietet sowohl für Erwachsene als auch speziell für Kinder moderne Audioführungen, die abwechslungsreich und mit lustigen Anekdoten durch die Ausstellung führen.

Öffnungszeiten: Mi: 15–17 Uhr, Sa: 15–17 Uhr, So: 11–13 Uhr und 15–17 Uhr
www.museum-neukirchen-vluyn.de

Dauer: ca. 1 ½ Stunden
Preis: Erwachsene: 3,00 Euro, Kinder: 1,50 Euro, Familienkarte: 5,00 Euro

»Hofkult(o)ur«
 Radtour zu alten Höfen und historischen Gemäuern

Neukirchen-Vluyn Geschichte lebendig werden lassen – das ist das Ziel der Mitglieder des Stadtmärkteingartens Kultur. Zweimal jährlich lädt der Arbeitskreis zur Besichtigung von alten Neukirchen-Vluyn Höfen ein. Unter wechselnden Schwerpunkten widmet sich die Hofkult(o)ur der Geschichte alter Höfe und den Veränderungen in ihrer Bewirtschaftung. Am Ende der Radtour erwartet die Teilnehmer auf einem der Höfe ein kleiner Imbiss.

Dauer: ca. 4 Stunden
Preis: 10,00 Euro pro Person (Imbiss und ein Getränk inkl.)
 bis maximal 30 Personen

Segwaytour
 Neukirchen-Vluyn von seinen schönsten Seiten

Freizeitpark Klingertal. Die erste Zwischen-etappe ist der historische Ortskern Neukirchen. Weiter geht es in nördlicher Richtung zum ENNI Solarpark und zur Alten Mühle Dong. Von dort ist es nur ein kurzes Stück bis zum Highlight der Tour: Die Fahrt auf die 102 m hohe Halde Norddeutschland. Bei einer Rundfahrt über den Panoramaweg genießen die Teilnehmer den Ausblick auf die Region. Nach einer kleinen Pause am „Hallenhaus“ geht es dann wieder talwärts. Anschließend führt die Segwaytour durch die Donkenlandschaft in Richtung des ehemaligen Zechengeländes Niederberg, welches die Geschichte von Neukirchen-Vluyn im vergangenen Jahrhundert maßgeblich geprägt hat. Vorbei an den denkmalgeschützten Fördertürmen und geht es zurück zum Klingertal.

Die Kosten betragen 65 € pro Teilnehmer.

Kontakt:
 Segwaytours Niederhein
 Mobil: 0163-1392007
 E-mail: info@segwaytours-kamp-lintfort.de

»Hoch Hin aus«
 Führungen auf die Halde Norddeutschland

Neue Horizonte entdecken mit fantastischen Ausblick auf das Ruhrgebiet und den Niederrhein – Führungen auf der Halde Norddeutschland beschäftigen sich nicht alleine mit deren Entstehungsgeschichte und der Bedeutung der Landmarke Hallenhaus sowie der Himmelstreppe. Wer nach 359 Stufen oder über einen der gut ausgebauten Wanderwege den 102 m hohen Haldeentop erreicht, genießt die Region aus einer neuen Perspektive. Und bei guten Wetterbedingungen reicht der Blick vom Panoramaweg bis zum Kantener Dom und zum Düsseldorferturm.

Dauer: ca. 1,5 Stunden
Preis: 5,00 Euro pro Person, pauschal bei weniger als fünf Personen 25,00 Euro

Historischer Stadtrundgang
 Vluyn

Beim Stadtrundgang in Vluyn werden Entwicklungen in der Ortsgeschichte an ausgewählten Gebäuden aufgezeigt. Ein ehemaliges Ackerbürgerhaus, das Pastoratsgebäude, die frühere „Postexpedition“ oder das „Versorgungshaus“ sind nur einige Stationen der Stadtour. Hinweise auf den ersten praktizierenden Arzt, Winkelhaden (1827), die Eröffnung des und Kolonialwarengeschäfte, die Öffnung des Telefonnetzes und der Bahnhof Vluyn sowie die Inbetriebnahme der Moerser Kreisbahn ergänzen den Rundgang.

Möglich sind Gruppenführungen mit Stadtführer, es besteht aber auch das Angebot, den Rundgang auf eigene Faust als Audioführung zu erleben. Beide Stadtrundgänge haben ihren eigenen Reiz, garantieren – jeder auf seine Weise – neben historischem Hintergrundwissen auf jeden Fall auch humorvolle Anekdoten.

Dauer: ca. 2 Stunden
Preis: 6,00 Euro pro Person
 im Inneenteil



1. Niederrheinallee 315/Ecke Leinewerberplatz, „Wohn- und Geschäftshaus“
Erbaut um 1800 als Wohnhaus mit Nagelschmiede – um 1870 führt der Fabrikant Peter Samanns hier ein Lebensmittel- und Manufakturwarengeschäft mit eigener Fabrikation von Tuch- und Kleiderstoffen – 1899 baut er an der Rayener Straße eine Steppdeckenfabrik, die bis 1957 besteht



2. Niederrheinallee 309 – 311, „Wohn- und Geschäftshaus“
1835 von Johann Springen erbaut mit Park und Gartenhaus in Fachwerkbauweise – seitdem in Familienbesitz – Johann Springen beschäftigt zahlreiche Hausweber und gründet 1842/43 eine „Mechanische Inlettweberei“, die seine Söhne weiterführen – Sohn Gottfried bewohnt mit seiner Familie das elterliche Haus – 1945 eröffnet seine Tochter Ilse Hartmann hier ein Schreib- und Spielwarengeschäft, das bis 1984 besteht



3. Springenvilla
Die an der Niederrheinallee gelegene Springenvilla stammt aus der Gründerzeit – Johann Springen betreibt gegen Ende des 19. Jh. eine Inlett-Weberei – die blühende Textilindustrie ermöglicht dem Fabrikanten den Bau des stilvollen Gebäudes – die angrenzende Fabrik wird 1981 niedergelegt, so dass nur noch die Springenvilla an das Erbe der Vluynr Industriegeschichte erinnert – seit den 60er Jahren beherbergt die Springenvilla Einrichtungen der Grafschafter Diakonie – seit 1994 Baudenkmal



4. Niederrheinallee 320, „Postamt Vluyn“
1888 als Mietpostgebäude mit der Hausnummer 47 1/9 durch den Kaufmann Gerhard Samanns errichtet – 1931 Anbau des rückwärtigen halbrunden Treppenhauses und Selbstwählamt – bis 2001 als Postamt in Betrieb – seit 1991 Baudenkmal



5. Pastoratstraße 5 – 7, „Drogerie Göschel“
1894 durch den Vluynr Baumeister Johannes Huhnen errichtet – Wilhelm Göschel, der Schwiegersohn, eröffnet hier ein gut sortiertes Warenhaus – 1927 erweitert dessen Sohn Hans Göschel das Geschäftshaus und betreibt mit seiner Schwester Annie die erste Drogerie mit Fotoabteilung in Vluyn, die bis in die 1970er Jahre bestehen bleibt



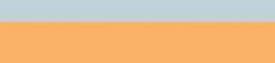
6. Pastoratstraße 15, „Doktorhaus“
Um 1820 erbaut – 1851 bis 1879 Wohnhaus und Praxis des Wundarztes 1. Klasse August Göschel, dem zugelassenen Kompanie-Chirurgen und Geburtshelfer bei der 7. Artillerie Brigade Wesel – 1885 übernimmt Dr. Hugo Hertel die Arztpraxis, der dort bis 1909 praktiziert.



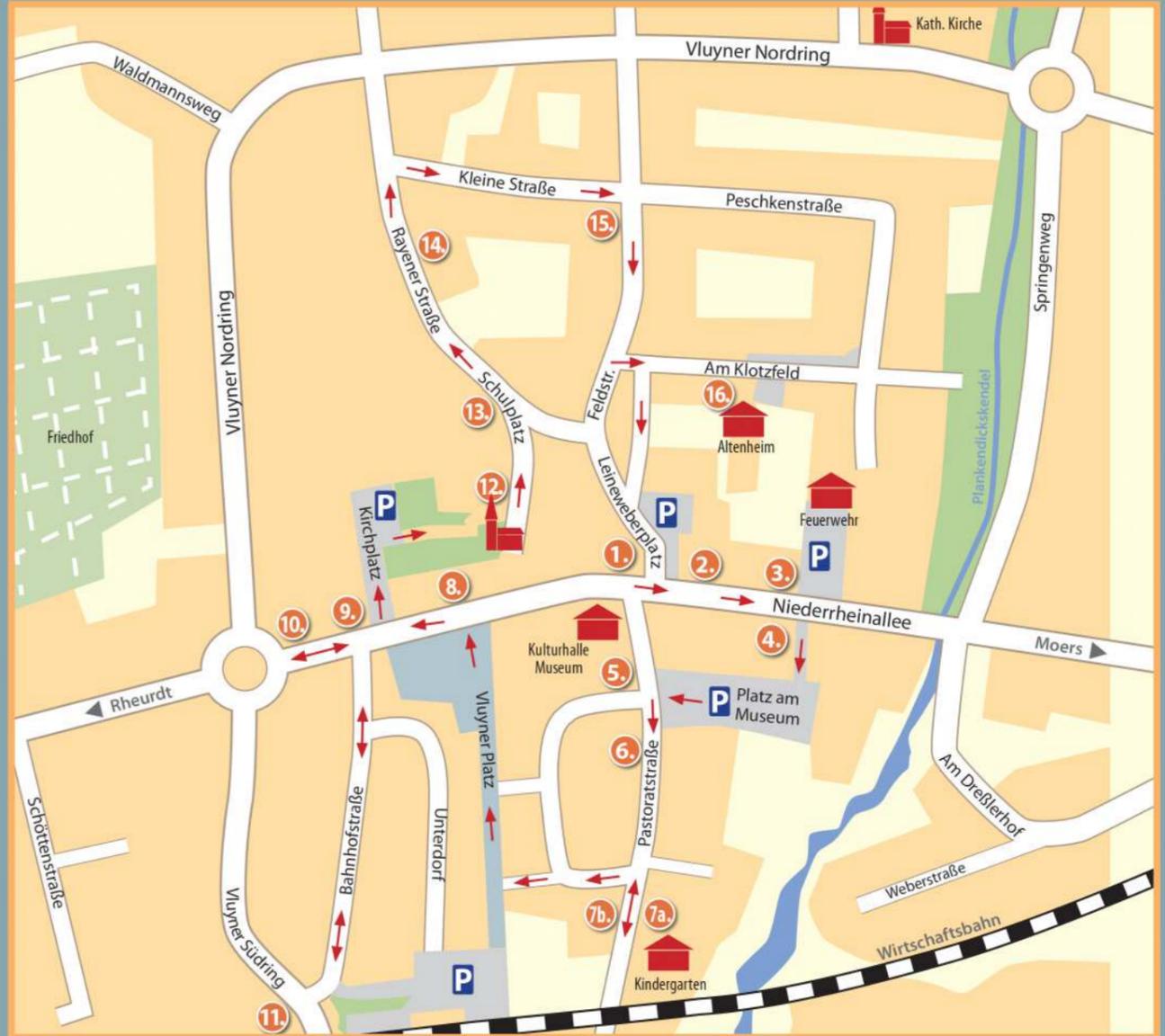
7a. Pastoratstraße 18, „Altes Pastorat“
1658 als Wedenhof erstmals erwähnt gehört es zu den ältesten Gebäuden in Vluyn – ab 1791 Pastorat der evangelischen Kirchengemeinde Vluyn als zweigeschossiger Ziegelbau mit rückwärtigem Stallteil – 1803 erweitert – dient bis 1909 als Pfarrhaus – nach anderweitiger Nutzung seit 1982 wieder Wohnsitz der Vluynr Pastöre – seit 1982 Baudenkmal



7b. Pastoratstraße 23, „Ev. Gemeindesaal“
Plan und Ausführung erfolgen 1895 durch Maurermeister Tilmann Geldermann – der Haupteingang in der Mitte des Gebäudes wird 1911 durch zwei separate Zugänge ersetzt, um die beiden Innenräume besser nutzen zu können – die Türblätter sind original erhalten – seit 1991 Baudenkmal



8. Niederrheinallee 331, „Kellerkammer“
Als Ackerbürgerhaus Anfang des 18. Jh. erbaut – zählt zu den ältesten Gebäuden in Vluyn – die Fassadengliederung zeigt linksseitig die namensgebende Kellerkammer, den Raum über dem Keller. Dieser liegt wegen der geringeren Ausschachtungstiefe des Kellers zwischen den



12. Kirchplatz, „Dorfkirche Vluyn“
1482 wurde die St. Antonius-Kapelle urkundlich erwähnt – seit der Reformation Stockwerken – 1745 Wohn- und Amtssitz des Gemeindevorstehers Wilhelm Pannenbecker, in dessen Amtsräumen das Vluynr Schützensilber meistbietend verkauft wird – um 1920 führt Jakob Neumeyer hier eine Bäckerei & Conditorei – seit 1981 Baudenkmal



der Grafschaft Moers 1580 evangelische Dorfkirche – 1614 selbständige Pfarre – Teile des Glockenturms stammen noch aus dem 15. Jh. – Abbildung des Antoniuskreuzes im Mauerwerk rechts vom Hauptportal – aufwändige Renovierung der Kirche zu Beginn des 21. Jh.



9. Niederrheinallee 337, „Wohn- und Fabrikgebäude“
Erbaut 1822 als Wohn- und Firmensitz des Baumwollfabrikanten Jakob Jans, genannt Küppers – um 1850 größter Arbeitgeber in Vluyn mit zeitweise 150 Hauswebern – Jakob Jans ist Mitbegründer der Vluynr Poststation – 1841 und ab 1845 Vizepräsident und Förderer des Neukirchener Erziehungsvereins – seit 1878 ist das Haus im Besitz der Familie Kremers/Beckmann – seit 1991 Baudenkmal



13. Schulplatz 12, „Wohn- und Geschäftshaus“
1899 von Peter Minhorst erbaut – Fassade ist original erhalten – 1825 Geschäftsgründung der Klee-, Gras- und Feldsaaten Großhandlung Minhorst – an der linksseitigen Verladerrampe führen die Pferdewagen der Bauern vor – seit 1999 Baudenkmal



10. Niederrheinallee 343, „Gasthof zur Post“
Das Gebäude mit der damaligen Hausnummer Vluyn 22 dient von 1841 bis 1888 als erste Postexpedition von Vluyn – erster Postmeister ist Heinrich Jans – neben dem Postamt mit Morse-Station befindet sich im Haus noch ein Kolonialwarenladen – etwa Mitte des 19. Jh. angebauter „Gasthof zur Post“ und Haltestelle der Postkutsche von Moers nach Aldekerk bestehen bis 1905 – danach bis 1957 im Hintergebäude die „Niederrheinische-Dampf-Kaffeerösterei“



14. Rayener Straße 21, „Alte Schmiede“
Eheleute Bernhard und Sybilla Hufen erwerben 1853 die Schmiedewerkstatt mit Wohnhaus von dem Maurer J. Tendick, der nach Amerika auswandert – bis 1974 arbeitet die Familie Hufen hier über vier Generationen als Grobschmiede für Wagenbau und Hufbeschlag



11. Bahnhof Vluyn
Mit dem Bau des Vluynr Bahnhofs wird am 1.5.1909 die erste Teilstrecke der Moerser Kreisbahn Moers/Vluyn/Schaephuysen in Betrieb genommen – sie befördert neben Personen auch Vieh und Industriegüter, seit dem Aufbau der Zeche Niederberg überwiegend Kohle – im 2. Weltkrieg bringt die Bahn auch die Zwangsarbeiter der Zeche nach Dick-scheide – bis zum 28.9.1968 fahren ca. 50 Mio. Menschen mit der Kreisbahn



15. Feldstraße 20, „Lehrerhaus“
Ältester Teil des Hauses wird 1828 von Peter Kremers erworben. Ab 1899 führt Peter Wittfeld hier mit seiner Schwester Agnes einen Kolonialwarenladen – Anfang des 20. Jh. erhält das Haus den Beinamen „Lehrerhaus“, da die erste Etage des Vorderhauses von den ledigen Lehrern der Vluynr Dorfschule bewohnt wird



16. Am Klotzfeld, „Altenheim“
Der älteste Teil des Gebäudes ist 1883 von Peter Samanns als Gebetsheilanstalt erbaut – ab 1892 wird es unter dem Namen „Versorgungshaus“ als Mütter-, Kinder- und Säuglingsheim des Vereins für Innere Mission geführt – 1966 erfolgt die Umwandlung in ein Altenheim – seit 1984 Baudenkmal

